

Leopold (gest. 1852) über den Rhein und r. auf wunderschöner \*Promenade am See entlang; l. der *Konstanzer Hof* (früher Badhotel).

**Ausflüge:** Auf dem Brühl **Huß-Denkmal**, erraticcher Block, auf der Stelle gesetzt, wo Huß (6. Juli 1415) und Hieronymus von Prag (31. Mai 1416) verbrannt wurden. — ( $\frac{3}{4}$  St.) \***Allmannshöhe** mit Aussichtsturm (Aussicht über die Alpen). — Insel **Mainau**,  $1\frac{1}{2}$  St. (schattiger Fußweg), Droschke 5 M., Zweispänn. 8 M., auch mit dem Dampfschiff zu erreichen, Station), Eigentum des

Großherzogs von Baden; früher Deutschherren-Kommende.

Sehr lohnend ist die \*Dampfschiffahrt über den Bodensee nach (2 St.) *Friedrichshafen* (S. 90), (4 St.) *Lindau* (S. 189) und (5 St.) *Bregenz*.

Näheres über den Bodensee in Meyers »Schweiz« (in den Buchhandlungen am Bodensee zu haben).

## 16. Route: Von Stuttgart nach Nürnberg.

Drei Wege: A. **Eisenbahn** über *Nördlingen* nach (215 km) *Nürnberg* in 6 St. für I. 19,70, II. 13,90 M. — B. **Eisenbahn** über *Backnang* und *Krailsheim* nach (191 km) *Nürnberg*

in 5 St. für I. 15,40, II. 10,30 M., die kürzeste. — C. **Eisenbahn** über *Heilbronn* und *Krailsheim* nach (231 km) *Nürnberg* in  $5\frac{1}{2}$  St.; die weiteste, aber lohnendste Route.

**A. Stuttgart — Nördlingen — Nürnberg.** Von Stuttgart (S. 98) über *Kannstatt*, dann ziemliche Steigung, r. der *Rotheberg* (S. 100). Hinter *Fellbach* abwärts nach (13 km) **Waiblingen**, Stadt mit 4200 Einw., an der Rems, alter Stammsitz der Hohenstaufen aus dem salischen Erbe, die davon ihren Parteinamen »Waiblinger« (italienisch »Ghibellinen«) gegenüber den »Welfen« erhielten. — Nun in dem äußerst fruchtbaren *Remsthal* aufwärts; mächtiger Viadukt. — (30 km) **Schorndorf**, Stadt mit 4500 Einw., Fingerhutfabrikation, 1688 mutige Verteidigung durch die Frauen gegen die Franzosen (P. Heyses »Weiber von Schorndorf«). — Über die Rems Stat. *Waldhausen*, das die Sage als Geburtsort Friedrich Barbarossas nennt. — (44 km) **Lorch**, mit 2400 Einw.; dabei das *Benediktinerkloster Lorch*, 1102 von den Hohenstaufen gegründet, deren Erbbegräbnis sich hier befindet. In Lorch verlebte Schiller einen Teil seiner Jugend und verewigte seinen hiesigen Lehrer, den Pastor Moser, in den »Räubern«. Das 4 km südl. (r.) gelegene *Wäscherschlöble* ist die Wiege des Hohenstaufengeschlechts; r. sieht man bei der Weiterfahrt auf einen Augenblick den Hohenstaufen (S. 87). — (51 km) Stat. **Gmünd**, auch *Schwäbisch-Gmünd* (*Drei Mohren; Rad*), alte, ehrwürdige freie Reichsstadt, jetzt Oberamtsstadt (14,000 Einw.), mit bedeutenden Gold- und Silberwarenfabriken. Die im 11. Jahrh. im romanischen Stil erbaute *St. Johanniskirche* enthält eine Abbildung des Stammschlusses der Hohenstaufen. *Heiligkreuzkirche*, im frühgermanischen Stil. Die zum Teil in Felsen gehauene *Wallfahrtskirche St. Salvator* außer-

halb der Stadt. Das *Kloster Gotteszell*, jetzt Strafanstalt. — (76 km) **Aalen**, mit 6800 Einw., bis 1802 Reichsstadt, am Einfluß der Aal in den Kocher, galt früher als eine der schwäbischen Narrenstädte und ist heute eine der intelligentesten in Württemberg. R. führt eine Bahn nach Ulm. — Weiter über *Wasseralfingen* (bedeutende Eisenindustrie) nach (83 km) Stat. *Goldshöfe*, wo l. eine Bahn über Ellwangen nach Krailsheim abzweigt. — Vor Stat. *Lauchheim*, r. auf der Höhe Schloß *Kapfenburg*, früher Deutschordenskommande. Nun durch einen 650 m langen Tunnel ins liebliche Thal der Eger, nach (103 km) *Bopfingen*, frühere Reichsstadt. — L. der 682 m hohe *Ipf*, r. der *Flochberg* mit Ruine. — Die Bahn tritt nun in die fruchtbare Ebene des *Ries*, wahrscheinlich das Bett eines ehemaligen Binnensees. Über die bayrische Grenze nach (115 km) Stat. **Nördlingen** (S. 112); von da nach (215 km) *Nürnberg*, s. S. 112.

**B. Stuttgart — Backnang — Krailsheim — Nürnberg.** Diese kürzeste Verbindung geht bei (13 km) *Waiblingen* (S. 108) von der Nördlinger Linie l. ab und berührt neben zahlreichen kleinen Stationen die Orte: (22 km) *Winnenden* (289 km), Städtchen mit 3700 Einw. und Schloß (ehemals des Deutschen Ordens, jetzt Irren-Heilanstalt). — (31 km) *Backnang* (238 m), Städtchen mit 6000 Einw., ehemals Chorherrenstift mit schöner Stiftskirche und vielen Gerbereien. — Nun durchs Murrthal Bahn nach (41 km) *Sulzbach an der Murr* (260 m), mit 1600 Einw. und Schloß *Lautereck*. — (47 km) *Murrhardt*, Stadt mit 4700 Einw. und der *Walderichskirche* eines ehemaligen Benediktinerklosters. 1 km östl. römischer Grenzwall. — Weiter durch einige Tunnels nach (62 km) *Gaildorf* (330 m), Oberamtsstädtchen mit 1800 Einw., am Kocher. — Bei (73 km) *Hessenthal* mündet unsre Linie in die Kocherbahn (S. 112) und geht auf dieser nach (100 km) **Krailsheim** und weiter nach (191 km) *Nürnberg*, wie S. 112 beschrieben.

**C. Stuttgart — Heilbronn — Krailsheim — Nürnberg.** Von Stuttgart bis (23 km) *Bietigheim* vgl. R. 13; dann in nördlicher Richtung an der Enz abwärts, die sich bei (30 km) Stat. *Besigheim* (mit 2500 Einw. und Resten alter Burgen) in den Neckar ergießt, dessen Lauf die Bahn nun folgt. L. der *Michelsberg* (350 m) mit uralter Kapelle, ursprünglich ein römischer Tempel der Luna. — Stat. *Kirchheim*, l. Schloß *Hohenstein*, r. *Liebenstein*, dann durch einen 600 m langen Tunnel nach (40 km) **Lauffen** (169 m), Stadt mit 3800 Einw., Geburtsort des Dichters Hölderlin (1770); auf der rechten Neckarseite alte Kapelle der heil. Regiswindis, jenseit des Neckars die Trümmer der Burg. Am 12. Mai 1534 Sieg Herzog Ulrichs von Württemberg über den Schwäbischen Bund. — Stat.



*Nordheim*, dann l. die *Heuchelberger Warte* und r. der mit Weingärten bedeckte *Wartberg*.

(53 km) Stat. **Heilbronn** (155 m), die »junge, blühende Handelsstadt, gepfropft auf den knorrigen Stamm einer uralten Reichsstadt«, am rechten Ufer des Neckars in reizender Gegend, zählt 28,021 Einw. und ist die erste Handelsstadt Württembergs sowie eine bedeutende Fabrikstadt. Heilbronn wird schon 741 erwähnt und erhielt bereits 1073 von Heinrich IV. Stadtrecht.

**Gasthöfe:** *Eisenbahnhotel*, mit Garten, an der Brücke, und *Bahnhofshotel*, gegenüber dem Bahnhof, beide G. Linsenmayer gehörend, gut. — *Falke*, am Markt. — *Krone*. — *Traube*, beim Wollhaus. — *Rose*, neben dem Rathaus. — **Café-Restaurants:** *Harmonie*. — *Linsenmayer*, am Bahnhof. — *Deutsches Haus*. — *Haegle*. — *Setzer*, am Hafenmarkt. — *Sonne*, am Markt (»das Haus Käthchens«). Bei beiden letztern gutes Bier.

Vom Bahnhof kommend, hat man l. das *Hauptzollamt* mit Hafenanlagen für die Neckarschiffahrt. In der Stadt r. die Post, dann das frühere *Schlachthaus* (von 1600); im obern Stock das *Historische Museum*. Auf dem Marktplatz das 1540 erbaute *Rathaus* mit einer kunstreichen Uhr, hoher Freitreppe und hübschem Ratssaal, aus der Geschichte Götz von Berlichingens bekannt.

»Wer kein ungarischer Ochse ist, komme mir nicht zu nahe. Er soll von dieser meiner rechten eisernen Hand eine solche Ohrfeige kriegen, die ihm Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grund kurieren soll.« (Goethes »Götz«.)

Im *Archiv* werden Briefe von Götz, Franz von Sickingen, Georg Frundsberg u. a. gezeigt. Am Markt auch das angebliche Haus Käthchens. Das von Kleist gedichtete Schauspiel »Käthchen von Heilbronn« beruht auf einer Chronik Sage. — Die bedeutendste Kirche Heilbronnns ist die \**Hauptkirche zu St. Kilian*, 1019 begonnen, aber erst 1529 vollendet und dadurch eine Musterkarte verschiedener Baustile, was sich besonders an dem 62 m hohen Turm zeigt. Das Innere enthält ein kunstreiches Sakramentshäuschen, ein geschnittes Flachbild von 1498, einen Hochaltar von *Tilmann Riemenschneider* u. a. — In der Deutschhofstraße das *Deutschordenshaus*, in welchem Oxenstierna 1633 mit den schwäbischen etc. Ständen den Heilbronner Vertrag schloß, der die Fortsetzung des Dreißigjährigen Kriegs zur Folge hatte; dazu gehörte die *Deutschordenskirche St. Joseph*, jetzt katholische Kirche. Gegenüber das Restaurant *Deutsches Haus* im ehemaligen *Schönthaler Hof*, in dem laut Inschrift Karl V. eine Kur gebrauchte. Von den Befestigungswerken, an deren Stelle hübsche Alleen getreten sind, haben sich noch einige Türme erhalten; einer derselben (von der Eisenbahn aus am besten zu sehen) ist der viereckige, epheumrankte *Götzensturm*, von Götz selbst *Diebsturm* genannt, in welchem Goethe (der Geschichte entgegen, Götz saß hier nur gefangen) den Ritter sterben läßt.

**Spaziergänge:** Die »Allee« an der Ostseite der Stadt, mit der *Harmonie*, einem vielbesuchten Vergnügungsort. — Der **Wartberg** (314 m), nordöstl. der Stadt ( $\frac{3}{4}$  St.), mit altem Wartturm, von dem prächtige \*Aussicht. Restauration. Der Wartberg ist der Mittelpunkt der Heilbronner »Herbst« (Weinlese), die sich zu vergnügten Volksfesten gestalten.

**Eisenbahn von Heilbronn nach Heidelberg** s. S. 84.

Die Bahn führt durch einen 907 m langen Tunnel nach (60 km) Stat. **Weinsberg** (203 m; *Traube*), Städtchen mit 2500 Einw.; darüber die Ruinen der Burg *Weibertreue*, deren durch Bürgers Ballade bekannte Geschichte die Kölner Chronik von 1162 so erzählt:

»Im Jahr des Herrn 1140 belagerte König Konrad III., der Hohenstaufe, die Stadt des Herzogs Welf von Bayern, Winesberg genannt, und bekam sie in seine Hand. Den Matronen und Frauen erteilte er die Erlaubnis, daß sie sollten forttragen dürfen, was jede auf den Schultern zu tragen vermöchte. Sie aber dachten mehr an die Treue, die sie ihren Männern schuldig wa-

ren, als an die Rettung ihrer übrigen Habe, ließen allen Hausrat dahinten und stiegen herab, ihre Männer auf den Schultern tragend. Als nun der Herzog Einsprache that und solches nicht geschehen lassen wollte, da sagte der König zu gunsten des Weibertrugs: »An einem Königswort ziemt sich nicht zu rütteln.« (Regium verbum non decere immutari).«

Auf halber Höhe des Bergs die *Kirche* (Säulenbasilika aus dem 12. Jahrh.), mit einem Bildchen von 1659, das den Auszug der Weiber darstellt. In Weinsberg lebte *Justinus Kerner*, der schwäbische Dichter; Denkmal vor seinem Haus. Im Bauernkrieg (1525) verübten hier die aufständischen Bauern haarsträubende Greuel, unter andern die Ermordung des Grafen Helfenstein.

Weiter r. oben das Städtchen *Löwenstein*, darüber die Ruinen des Stammschlosses der Grafen von Löwenstein-Wertheim. Im Thale *Lichtenstern*, Kinder-Rettungsanstalt. — Hinter Stat. *Bretzfeld* betritt die Bahn fränkisches Gebiet, früher meist Besitz der Hohenlohes. — (79 km) Stat. *Öhringen* (231 m), Oberamtsstadt mit 4000 Einw., Stiftskirche und Schloß der Fürsten von Hohenlohe-Öhringen, Herzöge von Ujest. — Jenseit Stat. *Kupfer* erreicht die Bahn die Höhe von 377 m und senkt sich nun durch einen Tunnel, überraschende \*Aussicht, nach

(106 km) **Hall** (242 m), auch *Schwäbisch-Hall* (*Lamm; Adler; Bahnrestaurant und Hotel*), alte Reichsstadt (in welcher die ersten »Heller« geschlagen wurden), jetzt Oberamtsstadt mit 10,000 Einw., in tiefem Thal, malerisch zu beiden Seiten des Kochers gelegen, mit noch gut erhaltenen Ringmauern. Das \**Rathaus*, mit Plafondgemälde von Lukas Cranach, der *Marktbrunnen* und *Pranger*, die spätgotische *Michaeliskirche* (1427—1525 erbaut), mit Skulpturwerk von 1487 (Grablegung Christi). Ferner die *St. Katharinenkirche* mit romanischem Turm und kunstreichem Hochaltar. Solbad.

$\frac{1}{2}$  St. von Hall liegt **Schloß Kumburg**, Sitz des württembergischen Invalidenkörps, mit einer interessanten *Benediktinerkirche* (aus dem 11.



Jahrh.), die ein Antependium (Altarbekleidung) von Gold aus dem 13. Jahrh. und einen kolossalen gotischen Kronleuchter in getriebener Arbeit enthält. — 3 St. südl. von Hall (Einspanner 10 M.) liegt das größte \***Salzbergwerk** Württembergs, **Wilhelmsglück**, dessen Sole mittels Röhren nach Hall geleitet und hier versotten wird. Der Besuch ist lohnend.

Die Bahn nimmt bei (113 km) *Hessenthal* die von r. kommende Murrthalbahn (S. 109) auf, überschreitet mittels mächtigen Viadukts das *Bühler Thal* und erreicht bald (141 km) Stat. **Krailsheim** (412 m; *Lamm; Faber*), Oberamtsstadt mit 4800 Einw., an der Jagst; Bahnknotenpunkt: r. nach Aalen, l. nach Mergentheim. — Hier beginnt die Bayrische Staatsbahn, landschaftlich wenig bietend. Bei (164 km) *Dombühl* zweigt r. eine Bahn nach Nördlingen ab. — (189 km) **Ansbach** (S. 80), Kreuzung mit der Linie Würzburg-Gunzenhausen. — (206 km) **Heilsbronn** (412 m), Flecken mit 1200 Einw., einst berühmt durch das 1132 gegründete, 1535 aufgehobene *Cistercienserkloster*, worin beinahe alle Glieder des burggräflich nürnbergischen und markgräflichen Hauses bis auf Albrecht Achilles (gest. 1468) begraben liegen. Die schöne Klosterkirche (1859 restauriert) mit bemerkenswertem, romanischem Portal, Gemälden von Wohlgemuth und Christuskopf von Veit Stoß. — Im Vorblick erscheint die Burg zu Nürnberg, r. (226 km) *Stein* (298 m), mit der ersten Bleistiftfabrik der Welt (1760 gegründet), von L. v. Faber (Besichtigung gestattet). — (231 km) **Nürnberg** (R. 6).

## 17. Route: Von Nürnberg nach Augsburg (u. Lindau).

**Eisenbahn** von Nürnberg nach (170 km) *Augsburg* in 4 St. für I. 15,60, II. 11,00 M. — (362 km) *Lindau* in 9 St. für I. 33,05, II. 23,25 M.

Von Nürnberg bis (44 km) *Pleinfeld*, s. S. 14; dann westlich nach (60 km) *Gunzenhausen* (415 m; Bratwurststation), wo Kreuzung mit der Würzburg-Münchener Bahn (R. 11). Folgt *Wassertrüdingen*, r. der Hesselberg, dann *Öttingen*, Residenz der Fürsten von Öttingen-Spielberg. Dann durch das fruchtbare *Ries*; der r. sichtbare Berg mit auffallender Form ist der *Ipf* (669 m). — R. kommt die Remsbahn von Stuttgart (S. 108).

(100 km) **Nördlingen** (432 m; *Krone; Wüst*), mit 8000 Einw. und reger Industrie, alte ehemalige Reichsstadt, deren Mauern und Türme schon vom Bahnhof auffallen. In der gotischen *Haupt- oder Georgenskirche* (1505 vollendet) ein Altarbild (Kreuzabnahme) von *Hans Schüffelín*, ferner schönes Tabernakel und geschnitzte Chorstühle, Grabmal des 1546 im Schmalkaldischen Krieg hier gefallenen Herzogs Albert von Braunschweig. Vom 102 m hohen Turm schöne Aussicht. — Im *Rathaus* eine Reihe von kostbaren Bildern *Schüffele-*